**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
**Band:** 18 (1914)

**Artikel:** Gedichte von Rosa Weibel
**Autor:** Weibel, Rosa
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-571927

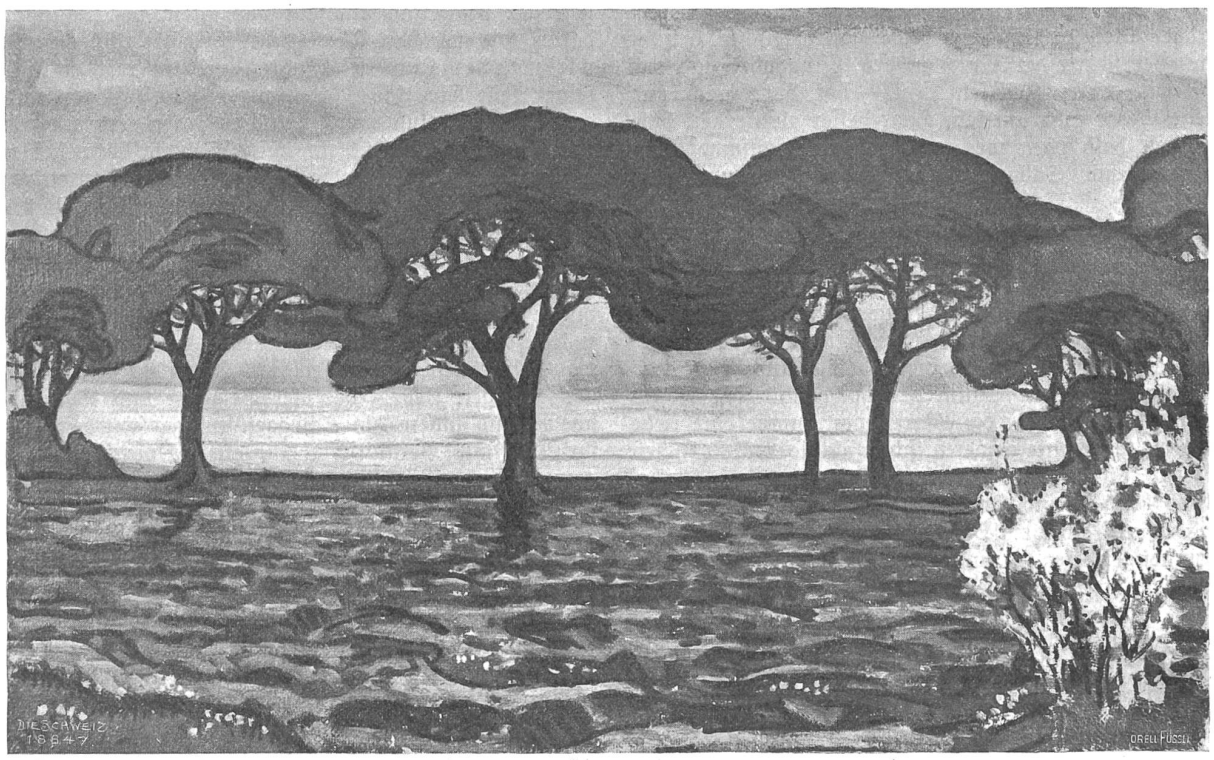
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**




**François Gos, Lausanne.** **St. Clair** (Riviera, 1912).

# Gedichte von Rosa Weibel

## Geleit

Ich geb dir nur ein kurzes Weggeleit
Durch mohngeschmückte sommersatte Felder,
Durch buntgefärbte herbstlich schöne Wälder,
Dann reich ich dir die Hand, dann ist es Zeit.

Du sollst beim Abschied keine Träne sehn —
Ein Kuß vielleicht, ein letztes Andichschmiegen,
Wenn still im Abendwind die Halme wiegen
Und wir im Dämmergrau am Scheidweg stehn.

Ich bleib zurück. Vielleicht seh ich dich dann
Mit einem neuen Weggenossen schreiten,
Seh zwei Gestalten durch den Abend gleiten,
Erst auf dem Pfad durch's Feld und dann bergan.

Du suchst dir einen Weg zur Höh hinauf
Und suchst dir einen klugen Weggefährten,
Du liebst die Pracht, die übervollen Gärten,
Mich nimmt ein stilles Tal im Frieden auf.

## Das leere Gemach

Die Blätter rascheln im Winde,
Seidene Kleider hangen im Spinde.

Am Fenster ein dürrer Rosmarin,
Keiner wagte den Vorhang zu ziehn . . .

Den Nähtisch decken spinnfeine Flocken,
Daneben träumt ein verstaubter Rocken.

Auf dem Simse zwei blumige Tassen,
Aber kein Laut in den Seitengelassen.

Das Lager leuchtet im matten Scheine,
Ich werf mich aufs Kissen und — weine . . .

# François Gos.

Mit einer Kunstbeilage und neun Reproduktionen im Text.

Im Zürcher Kunsthaus sah man in einer der letzten Ausstellungen des abgelaufenen Jahres ein paar Arbeiten des Lausanner Malers François Gos, der auch im Schweizersaal der Internationalen Ausstellung 1913 im Münchner Glaspalast mit einer Gebirgslandschaft vertreten war. Das Gletscherbild im Kunsthaus, eine Studie aus dem Lötschental von 1912, die hier (S. 56) ihre Reproduktion gefunden hat, zog die Blicke auf sich durch seinen energievollen Aufbau, der das Hochformat so trefflich füllt, wie durch die originelle farbige Behandlung, die durchaus auf starke, klare dekorative Wirkung ausgeht. Ein zweites Bild jener Zürcher Ausstellung zeigte eine Frau in Grün, wo wiederum das farbig-dekorative Element aufs entschiedenste betont und zu-